

Johannes Traichel

Evangelikale und Homosexualität

Für eine Kulturreform



Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar

Traichel, Johannes

Evangelikale und Homosexualität

© 2022 by jOTA Publikationen GmbH, Hammerbrücke
08262 Muldenhammer

4. ergänzte Auflage 2024

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Elberfelder Bibel 2006 © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen

Weiter wurden verwendet:

Neue Genfer Übersetzung (NGÜ) © 2013 by Genfer Bibelgesellschaft Lausanne

Luther 2017 (LUT) © 2017 by Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Gesamtherstellung: conception SEIDEL OHG,
Satz- und Digitaldruckzentrum, Hammerbrücke,
08262 Muldenhammer

Best.-Nr.: 449.908

ISBN 978-3-949069-08-6

„Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander!
Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe.
An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen,
dass ihr meine Jünger seid.“
(Johannes 13,34-35. NGÜ)

„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirk-
lich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit er-
kennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“
(Johannes 8,31b-32. NGÜ)

Stimmen zum Buch

„Was ich sehr schätze an diesem Buch ist das Ringen. Das Ringen um biblische Wahrheit und zugleich das Ringen darum, homosexuelle Menschen zu lieben und in die Gemeinde zu integrieren. Leider gehen die Vertreter der unterschiedlichen Positionen in der Regel eher aufeinander los als aufeinander zu. Johannes Traichel hat eine dezidierte Position und zugleich eine fragende Offenheit für andere Meinungen.“

Uwe Heimowski, Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz am Deutschen Bundestag und am Sitz der Bundesregierung

„Noch ein Buch zum Thema Homosexualität – ist das nötig? Das war mein erster Gedanke, als ich das Manuskript von Johannes gesendet bekam. Das Buch hat mich aus mehreren Gründen überzeugt: 1. Johannes schildert die aktuelle Diskussion im evangelikalen Raum sowohl von ihrer historischen Entwicklung als auch von den biblisch-theologischen Argumenten sehr gut. 2. Er vertritt liebevoll eine klare, konservative Position. 3. Er plädiert für einen weitherzigen seelsorgerlichen Umgang und eine neue Kultur in Gemeinden. 4. Er fordert christliche Leitende heraus, sich inhaltlich zu positionieren und liebevoll miteinander umzugehen. Daher meine Beurteilung: Sehr empfehlenswert!“

Reinhard Spincke, Bundessekretär des Bund FeG und Vorstandsvorsitzender der Stiftung FeG in Norddeutschland

„Johannes Traichel hat das gemacht, was viele Pastoren, Älteste und leitende Leute in Kirchen dieser Tage machen müssen: sich intensiv und profund mit der Frage der Homosexualität auseinandersetzen. Herausgekommen ist dabei sein neuestes Buch „Evangelikale und Homosexualität“. Unzählige Bücher, Blogs, Podcasts hat er dazu aufgesucht, gründlich bearbeitet und reflektiert. Also genau das getan, was jeder verantwortlich leitende Mitarbeiter tun sollte, um zu einer begründeten Haltung in dieser wichtigen Frage zu kommen. Fakt ist aber: Wir haben nicht alle die Zeit, Kapazität und Fähigkeit, so tief wie Traichel einzutauchen. Er bringt die unterschiedlichen Positionen mit den aktuellen und relevanten Fragestellungen auf 270 Seiten sorgfältig zur Sprache. In über 500 Fußnoten erschließen sich dem Leser

die reichhaltigen Quellen, auf denen seine Arbeit gründet. Für uns alle eine Chance, ebenfalls tief einzutauchen und gezielt zu den Quellen zu kommen, obschon wir sonst im Alltag nicht den Raum und die Zeit dafür hätten. Mit „Evangelikale und Homosexualität“ wächst die Chance, in der eigenen Meinungsbildung zu diesem komplexen Thema voranzukommen, da Traichel viele Positionen fair zu Wort kommen lässt. Auch wenn sein Text mitunter anspruchsvoll ist und dem Leser einiges abfordert, hat er mit „Evangelikale und Homosexualität“ eine weitere gute Ressource für Leitende in Kirchen und Gemeinden erarbeitet, die definitiv hilfreich ist! Unabhängig von der eigenen Sicht zu dieser Frage.“

Lothar Krauss, DER LEITERBLOG'ger und Pastor

Ich halte die Darlegung von Johannes Traichel für eine der theologisch gründlichsten und besten Arbeiten, die ich zum Thema kenne, wobei ich vor allem die subtile Auseinandersetzung auf der exegetischen Ebene hervorheben möchte. Der Autor scheut den Widerspruch nicht zu einschlägigen Autoren wie Tobias Faix, Torsten Dietz, Valeria Hinck oder Martin Grabe; und er fordert sie argumentativ heraus. Das Werk wäre Theologen, Publizisten und Bischöfen beider Konfessionen unbedingt zu empfehlen, denen es um die moraltheologische Neubewertung von Homosexualität geht, die dabei aber weder theologisch noch phänomenologisch einen klaren Begriff davon haben, was das überhaupt ist. Theologisch folgen sie in der Regel dem Narrativ, dass die klare biblische Absage durch Interpretation getilgt werden könne. Was die sexualwissenschaftliche Forschung zum Thema sexuelle Identität, dem Ursprung und der Fluidität von Homosexualität betrifft, ist Traichel auf dem aktuellen Stand, der deutlich macht, dass es „die“ Homosexualität nicht gibt und dass die Vorstellung einer Analogie zwischen dem heterosexuellen Paar und dem homosexuellen Paar ein Konstrukt ist, das mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat. Die Schrift von Johannes Traichel lädt Christen zu einer vertieften Reflexion darüber ein, wie Menschen mit einer schwierigen, uneindeutigen oder als Leiden empfundenen Beziehung zu ihrem biologischen Körper Schutz vor Diskriminierung, Annahme, Freundschaft und eine Heimat in Gemeinden finden können, ohne dass man Homosexualität auf eine falsche, unbiblische Weise verklärt.

Bernhard Meuser, Publizist und Theologe

Inhaltsverzeichnis:

VORWORT	9
EINFÜHRUNG	13
1 EVANGELIKALE U. HOMOSEXUALITÄT....	19
1.1 DIE AKTUELLE DEBATTE	20
1.2 EVANGELIKALE BEWEGUNGEN.....	27
1.3 GRUNDSÄTZLICHES ZUR HOMOSEXUALITÄT	33
1.4 HOMOSEXUALITÄT IM EVANGELIKALEN KONTEXT	40
1.5 EVANGELIKALE UND DIE VERSCHIEDENEN SICHTWEISEN IN DER CHRISTLICHEN ETHIK	50
1.5.1 <i>Progressive/revisionistische Sichtweisen</i>	50
1.5.2 <i>Traditionelle Sichtweisen</i>	51
2 BIBEL UND HOMOSEXUALITÄT	52
2.1 GENESIS: DAS GRUNDLAGENDOKUMENT ZUR SEXUALITÄT.....	52
2.2 KLASSISCHE BELEGSTELLEN	54
2.2.1 <i>Die Sünde Sodoms: Genesis 19; 2. Petrus</i> <i>2,6-7 und Judas 1,7</i>	54
2.2.2 <i>Ein Gräuél vor dem Herrn:</i> <i>Levitikus 18,22 und 20,13</i>	60
2.2.3 <i>Exkurs: Sex in der Umwelt des Neuen</i> <i>Testaments</i>	72
2.2.4 <i>Verlorenheit und Homosexualität:</i> <i>Römer 1,24-27</i>	92
2.2.5 <i>Missbrauch oder Liebe: 1. Korinther 6,9-10</i> <i>und 1. Timotheus 1,9-10</i>	106
2.3 UND JESUS SCHWIEG?.....	117
2.4 ZUSAMMENFASSUNGEN	124

3	ETHIK, BIBEL UND ZEITGEIST	127
3.1	GRUNDLAGEN DER ETHIK	127
3.1.1	<i>Das Verhältnis von Bibel und Ethik.....</i>	<i>132</i>
3.1.2	<i>Das Alte Testament und die christliche Ethik.....</i>	<i>134</i>
3.1.3	<i>Was Christum treibet: Der Geist Christi und die Gebote der Schrift.....</i>	<i>136</i>
3.1.4	<i>Über allem aber steht die Liebe?</i>	<i>139</i>
3.2	ECCE HOMO: WER IST DER MENSCH?	143
3.3	GRUNDZÜGE BIBLISCHER SEXUAL- UND EHEETHIK.....	151
3.4	KANN ORIENTIERUNG, VERANLAGUNG ODER IDENTITÄT SÜNDE SEIN?.....	162
3.5	WAS NICHT SCHADET, IST ERLAUBT?.....	167
3.6	DISKRIMINIERUNG UND SCHÄDIGUNG.....	172
3.7	LEBENSQUALITÄT: ZÖLIBAT ODER EROTIK?.....	178
3.8	DIE FRAGE DER NOTVERORDNUNG	187
3.9	ALTE KARTEN FÜR EIN VERÄNDERTES GEBIET: WISSEN WIR ES HEUTE BESSER?	193
3.10	DIE EWIGKEIT IM BLICKFELD.....	199
3.11	FAZIT: ETHIK UND HOMOSEXUALITÄT	202
4	GEMEINDE UND HOMOSEXUALITÄT	204
4.1	GEMEINDE UND HOMOSEXUELL EMPFINDENDE – EIN GESPRÄCH.....	206
4.2	FÜR EINE KULTUR DER OFFENHEIT.....	215
4.3	FÜR EINE KULTUR DER GNADE UND BARMHERZIGKEIT.....	218
4.4	FÜR EINE KULTUR DER VERTRAUTHEIT UND FREUNDSCHAFT	222

4.5	FÜR DIE ENTWICKLUNG EINER WILLKOMMENSKULTUR	226
4.6	FÜR EINE KULTUR DER HEILIGUNG: NACHFOLGE IM SCHATTEN DES KREUZES	229
4.7	FÜR EINE KULTUR DES SELBSTBESTIMMTEN UMGANGS MIT VERÄNDERUNGSVERSUCHEN.....	235
4.8	FÜR EINE KULTUR DER BIBLISCH VERANTWORT- LICHEN MITARBEIT UND MITGLIEDSCHAFT.....	240
4.9	FAZIT: GEMEINDE LIEBT HOMOSEXUELL EMPFINDENDE	243
5	ZWISCHEN EINHEIT UND TRENNUNG	246
5.1	EINHEIT ZWISCHEN APPEASEMENT UND TRIAGE .	249
5.1.1	<i>Thyatira: Appeasement in der Gemeinde ...</i>	249
5.1.2	<i>Mitte und Grenzen.....</i>	253
5.1.3	<i>Einheit oder Triage?</i>	256
5.1.4	<i>Dialog und Profilierung</i>	268
5.2	EVANGELIKALE UND DIE ZUKUNFT	269
6	ERGEBNIS	273
7	EIN KLEINER AUSBLICK.....	277
	DANK	280
	LITERATUR UND MEDIEN.....	282
	LITERATURVERZEICHNIS.....	282
	AUDIO- UND VIDEOVERZEICHNIS	309

Vorwort zur vierten Auflage

Es freut mich sehr, dass dieses Buch nun in seiner vierten Auflage veröffentlicht wird. Neben einigen kleinen Korrekturen und weiteren Literaturhinweisen, wurde das Kapitel 2.2.3 (Exkurs: Sex in der Umwelt des Neuen Testaments) überarbeitet (siehe zur Begründung Anhang 1); an den exegetischen Ergebnissen änderte dies allerdings nichts.

Seit der ersten Veröffentlichung ist noch nicht viel Zeit vergangen, dennoch geht die Diskussion in seiner Entwicklung mit großer Geschwindigkeit weiter. Es gab verschiedene kontroverse Ereignisse. So gab es in der römisch-katholischen Kirche eine gewisse Aufregung und Diskussion über das Dokument „Fiducia supplicans“, in welchem die Segnung von homosexuellen Paaren behandelt wird. In der methodistischen Kirche kann weltweit davon gesprochen werden, dass die Spaltung aufgrund der Frage der Homosexualität vollzogen wurde. Auch in der anglikanischen Kirche gibt es weltweit ähnliche Tendenzen. In der englischsprachigen Welt sorgte im Frühjahr 2024 noch die öffentliche Neupositionierung von dem renommierten Ethiker Richard B. Hays, dessen Werk ‚The Moral Vision of the New Testament‘ auch in meinem Buch an einzelnen Stellen vorkommt, für Aufregung. So hat Hays dreißig Jahre nach dem Erscheinen seines Buches seine Position zur ethischen Bewertung von gelebter Homosexualität geändert. All diese Ereignisse zeigen an, wie relevant die

Thematik des Buches bleibt und dass Gemeinden und Werke eine begründete Position entwickeln sollten, um zu einer fundierten biblischen und seelsorglichen Kultur in der Praxis durchzudringen.

Begrüßenswert ist, dass in der Zwischenzeit erschienene Werke, sowohl im deutschsprachigen als auch im englischsprachigen Bereich, zu ähnlichen exegetischen Ergebnissen kommen, wie sie in meinem Buch vorgestellt werden und somit den weit verbreiteten exegetischen Konsens bestätigen.¹ Besonders hervorzuheben ist dabei das Buch von Prof. Dr. Dr. Matthias Becker *Ehe, Familie und Agamie*. Becker hat einen Lehrstuhl für Neutestamentliche Theologie an der Universität Heidelberg und schreibt in seinem sehr lesenswerten Buch unter anderem:

„Demgegenüber fällt beim Studium der Antike auf, dass die Welt der Griechen und Römer viel vergleichbares im Hinblick auf die Pluralität von Lebensformen und sexuelle Vielfalt zu bieten hat. [...] Dazu zählen Liebe und Wertschätzung als Grundlage einer Ehe [...] das Vorkommen homosexueller Liebes- und Partnerschaftsbeziehungen auch auf Augenhöhe, förmliche oder metaphorische Eheschließungen zwischen zwei Männern oder zwei Frauen, Bisexualität, Promiskuität im fließenden Übergang zur Polygamie [...] sowie Diskurse um sexuelle

¹ Siehe die 2024 erschienene Monographie von Matthias Becker, *Ehe, Familie und Agamie* und auch den 2023 erschienenen Levitikus-Kommentar von Jay Sklar in der Reihe Zondervan Exegetical Commentary on the old Testament: Sklar, *Leviticus*, S. 490ff.

Orientierungen und die Frage der Veranlagung von Homosexualität und Heterosexualität. Während manche aktuellen exegetischen Forschungen diese Ähnlichkeiten zwischen den damaligen und heutigen Diskursen und Praktiken wenigstens erkennen und benennen, wird selten, wenn überhaupt, aus dem Umgang der neutestamentlichen Texte mit der pluralen Situation ihrer vergangenen Gegenwart hermeneutisches Kapital geschlagen.“²

Das Buch von Prof. Dr. Dr. Becker macht deutlich, dass im Neuen Testament, gerade auch im Angesicht dieser vielfältigen Lebensformen, für die monogame Einehe von Mann und Frau eingetreten wird. Becker verortet dies am Ende auch in der Gotteslehre und Christologie.³

Für tiefere Diskussionen dieser Thematik bilden sich meiner Beobachtung nach zwei Fragen weiter aus: Zuerst die Frage der Schriftbindung⁴ und dann die Frage nach Einheit in Verschiedenheit (oder Gegensätzlichkeit) bei der ethischen Bewertung von praktizierter Homosexualität.⁵ Hier dürften in der näheren Zukunft noch weitere Debatten zu führen sein, damit gute Lösungen und Wege gefunden werden können.

² Becker, *Ehe, Familie und Agamie*, S. 171ff.

³ Vgl. Becker, *Ehe, Familie und Agamie*, S. 174.

⁴ Becker schreibt m. E. völlig zu Recht: „Denn eine theologische Ethik ohne Schriftbindung ist keine theologische Ethik.“ Vgl. Becker, *Ehe, Familie und Agamie*, S. 177.

⁵ Hierzu wurde jüngst ein Vortrag von mir auf der Plattform open.bar veröffentlicht: Traichel, *Geht Einheit in Vielfalt bei LGBTQ?*

Ich danke allen Leserinnen und Lesern für die vielen wohlwollenden, aber auch für die (teilweise sehr) kritischen Rückmeldungen und Diskussionen zu diesem Buch. Erfreulicherweise konnten die meisten Debatten (zumindest außerhalb von Social Media) freundlich, wohlwollend und respektvoll erfolgen – dafür nochmals herzlichen Dank!

Einführung

*„Die Welt ist im Wandel.
Ich spüre es im Wasser.
Ich spüre es in der Erde.
Ich rieche es in der Luft.“⁶*

Die christlich evangelikale Welt steht in Deutschland am Vorabend einer großen Weichenstellung. Wir erleben Zeiten der Veränderung und Erschütterung. Zeiten von neuen Aufbrüchen, aber auch von Auflösungen. Der Wunsch nach einer verbindenden geistlichen Einheit ist tief, aber er erscheint mir gleichzeitig wie eine verblasende Utopie. So sehr sich der Wunsch nach Einheit intensiviert, so häufig fallen immer wieder neue Hindernisse auf. Gräben, die früher (noch) nicht gesehen wurden, werden sichtbar. Während früher unterschiedliche Lehrfragen in der Dogmatik Gemeinden dazu brachten, verschiedene Wege zu gehen, ist heute die Ethik ein trennendes Element.

Ein Buch über das Thema „Evangelikale und Homosexualität“ zu schreiben, stellt eine gewisse Herausforderung dar. Als ein heterosexueller Pastor, der glücklich verheiratet ist, fühlt sich das etwas fremd an. In gewisser Weise „komme [ich] mir vor wie der Eunuch im Harem“.⁷ Warum schreibe ich dieses Buch, wenn ich aus eigener Erfahrung nicht berichten kann, wie sich Homosexualität anfühlt, was für Herausforderungen, Leiden, Erfahrungen von Diskriminierung und Verachtung sie erleiden? Ich

⁶Aus dem Intro der Film-Trilogie »Herr der Ringe«.

⁷Spieker, *Mono – die Lust auf Treue*, S. 11. (Spieker verwendet dies im Kontext, dass er als damaliger Single über Treue schrieb.)

schreibe als Christ, der eine Liebe für homosexuell empfindende Menschen fühlt. Es tut mir in der Seele weh, wenn ich erfahre, was sie erlebt haben und immer noch durchmachen. Nicht nur als Pastor macht es mich betreffen, wenn ich erfahre, dass homosexuell Empfindende die evangelikalen Gemeinden oft nicht als einen Raum der Sicherheit und Geborgenheit sehen, sondern viel zu oft als Gegner oder schlimmer noch als „Schwulenhasser“. Ich beobachtete, wie homosexuell empfindende Menschen christliche Gemeinden und auch den Glauben hinter sich gelassen haben, und dies macht mich betroffen und traurig.⁸ In mir drinnen höre ich den Schrei: „So darf es nicht weitergehen! Wir brauchen eine Kulturreform unter Christen und in den Gemeinden!“ Ich erlebe gleichzeitig auch, wie eine große Unsicherheit herrscht, wie Christen gut und Jesus-gemäß mit homosexuell empfindenden Menschen in und außerhalb von Gemeinden umgehen können oder sollen. In den vergangenen Jahren ist diese Unsicherheit durch nicht nur sachliche Debatten im evangelikalen Sektor verstärkt worden.

Die Frage, wie homosexuelle Beziehungen ethisch einzuschätzen sind, wird in evangelikalen⁹ Kreisen immer häufiger und kontroverser diskutiert. Evangelikale Gemeinden erleben, wie die daraus entstehenden Spannungen Trennungen bewirken und wie die Einordnung von Homosexualität Streit verursacht. Die Frage ist äußerst komplex, aber wir kommen nicht um sie herum. Diese

⁸Selbstverständlich darf die Schuld hier nicht einseitig bei den Gemeinden gesehen werden, sondern es muss die jeweilige Situation betrachtet werden.

⁹Zum Begriff ‚evangelikal‘ siehe 1.4.

ganzen Fragen können wir nicht aussitzen! Erschwerend kommt hinzu, dass diese Debatte oft hoch emotional geführt wird und nicht immer unbedingt sachlich verläuft. Teils werden Sachargumente mit Emotionen vermischt und emotional auf Sachfragen reagiert. So ist die Debatte häufig von gegenseitigen Vorwürfen geprägt und getränkt von gegenseitigen Verurteilungen. Daher ist diese Debatte durchaus ein vermintes Gebiet.¹⁰ Die Andersdenkenden werden entweder als lieblos, als fundamentalistisch oder als ungläubig und abgefallen diskreditiert. Mittels sozialer Medien wird im evangelikalen Lager über diese Frage häufig und heftig diskutiert. In dieser Debatte, beziehungsweise in diesem Streit, sind Unsachlichkeiten, die mit Lieblosigkeiten angereichert wurden, leider keine Ausnahmeerscheinung.¹¹

Die meisten evangelischen Landeskirchen haben die Trauungen von homosexuellen Paaren ermöglicht. Einzelne Landeskirchen, wie Sachsen, haben sich auf eine Art Kompromisslösung geeinigt.¹² Auch in evangelikal

¹⁰Thorsten Dietz hat recht, wenn er schreibt: „Die Sprengkraft dieses Themas macht es unmöglich, es im Vorbeigehen anzusprechen.“ Dietz, *Menschen mit Mission*, S. 400. Die notwendige gründliche Beschäftigung mit diesem Thema soll in diesem Buch ermöglicht werden.

¹¹Die Heftigkeit dieser Debatte liegt nach Hempelmann darin verortet, dass sie im Kern eine Stellvertreterdebatte um die Frage ist, welche Geltung die Bibel hat. Vgl. Hempelmann, *Homosexualität als Kommunikationsherausforderung*, S. 215 und Hempelmann, *Liebt Gott Schwule und Lesben?*, S. 57.

¹²Vgl. Idea Spektrum, *Homo-Segnungen jetzt auch in der sächsischen Landeskirche möglich*. In Sachsen wurde der Beschluss gegen die Auffassung des Landesbischofs beschlossen. Idea Spektrum, *Sachsen Landesbischof Rentzing bekräftigt Nein zu Homo-Segnung*.

geprägten Kirchen und Freikirchen ist diese Diskussion in vollem Gang.¹³

Neben all diesen Debatten gibt es diejenigen, die existenziell von der Frage betroffen sind. Menschen innerhalb und außerhalb der evangelikalen Bewegung, die homosexuell empfinden, aber auch deren Angehörige. Besonders tief betrifft diese Menschen das Ergebnis der Debatte, wenn sie das Ziel haben, ihr Leben nach den biblischen Normen auszurichten. Die Frage der praktizierten Homosexualität ist also eine äußerst sensible Frage. Es erscheint als geboten, dass dieses Thema sachlich und ergebnisoffen diskutiert wird, um der Botschaft Gottes und seiner Liebe zu allen Menschen (gerade auch zu denen, die homosexuell empfinden) gerecht zu werden.

Zuerst wird in diesem Buch das aktuelle Verhältnis von evangelikalen Christen zur Homosexualität behandelt. Hier geht es um das Verstehen der evangelikalen Bewegung und um das Verständnis von Homosexualität, der vorhandenen Positionen und der Lebenswirklichkeit von homosexuell Empfindenden im evangelikalen Kontext. Die Kapitel 2 und 3 behandeln den biblischen Schriftbefund und reflektieren diesen für die christliche Ethik. Hier wird es darum gehen, wie aus einer christlichen Sicht homosexuelle Beziehungen und Aktivitäten einzuordnen sind. Das Kapitel 4 zieht aufgrund der vorhergehenden Kapitel Schlüsse für die Gemeindepraxis.¹⁴ Und Kapitel 5

¹³So werden unter der Plattform von Zwischenraum auch Gemeinden eines großen freikirchlichen Bundes aufgeführt, die gleichgeschlechtliche Paare trauen oder segnen.

¹⁴Die Methodik von den Kapiteln 3 bis 5 ist in Anlehnung an Richard B. Hays von folgenden Schritten geprägt: 1. Sorgfältige Lektüre des

stellt sich als Abschluss der Frage, was die aktuellen Debatten mit der evangelikalen Bewegung macht, ob eine Einheit in Verschiedenheit möglich ist und wie Ortsgemeinden, Denominationen und Gruppierungen einen evangeliumsgemäßen Weg finden können.

Selbstverständlich hat jeder Autor, der sich diesem Thema nähert, seine eigene Prägung, die er auch in die Debatte mitbringt.¹⁵ Dies ist natürlich auch in meiner Situation der Fall. Ich schreibe dieses Buch als ein evangelischer Christ mit einer evangelikalen Frömmigkeit, der im freikirchlichen Kontext aufgewachsen und aktiv ist. Als evangelikaler Christ ist es für mich in der ganzen Frage grundlegend, dass die Bibel als das Wort Gottes Grundlage für Glauben und Leben ist. Ich habe gleichzeitig einen tiefen Respekt und Wertschätzung vor homosexuell empfindenden Menschen und es tut mir in der Seele weh, wenn ich von ihnen erfahre, was für Erfahrungen sie gemacht haben. Mir ist bewusst, dass ich als heterosexueller Mann nicht ihre Erfahrungen vollständig nachvollziehen kann.

Textes; 2. Synthese: Den Text in seinem kanonischen Kontext einordnen und wahrnehmen; 3. Die hermeneutische Aufgabe: Den Text mit der heutigen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen und in Bezug auf die Ethik reflektieren. 4. Die pragmatische Aufgabe: Praktische Folgen für die Lebensgestaltung erkennen und leben. Hays, *The moral Vision of the New Testament*, S. 3–10.

¹⁵Obwohl es Wahrheit gibt, ist der Anspruch der Objektivität des Einzelnen in dieser Frage eine Illusion. Siehe auch Wright, *Das Neue Testament und das Volk Gottes*, S. 73. Zerbst schreibt richtig: „Der Traum ist lange ausgeträumt, als könne der Mensch wertneutral objektiv, also streng sachlich Wissenschaft betreiben – geschweige denn Theologie und Philosophie.“ Zerbst, *Ich glaube, darum denke ich*, S. 101.

Daher werde ich in diesem Buch auch von ihren Berichten abhängig sein.¹⁶

Sie als Leserinnen und Leser werden sich den Herausforderungen der angerissenen Fragestellungen sicherlich bewusst sein. Sie werden sich bestimmt darüber im Klaren sein, wie polarisierend die verschiedenen Antworten, je nach Kontext, wirken werden. Ich werde Sie nicht darum bitten, mir in allen Positionen zuzustimmen. Ich bin offen für fundierten und sachlichen Widerspruch! Worum ich Sie hier lediglich bitte, ist der „Vorschuss an Sympathie, ohne den es kein Verstehen gibt.“¹⁷

¹⁶Zu Büchern, in denen homosexuelle Christen ihre Erfahrungen niedergeschrieben haben, siehe: Bennett, *A War of Love* (deutsche Übersetzung: *Liebe. Total.*); Hill, *Washed and Waiting* (deutsche Übersetzung: *Identität: Christ. Orientierung: Schwul. Lebensstil: enthaltsam.*) und Gilson, *Born again this Way*. Zu weiteren Berichten siehe den von Timo Platte herausgegebenen Band mit Berichten Homosexueller: Platte, *Nicht mehr schweigen*. In diesem Buch verzichte ich weitgehend auf die Beschreibung von nicht veröffentlichten Erfahrungen.

¹⁷Ratzinger, *Jesus*, S. 22.